Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 88 (2008)
Heft: 962

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

soll an Karthago denken, an dieses «esse delendam», an dieses Zerstört-Werden-Müssen – die Forderung, die der alte Cato im römischen Senat litaneiartig an jede seiner Reden anhängte. Ginge es darum, das eindrücklichste poetische Bild dieses Bandes zu nennen, so wäre es dieses: *«Grell im Morgen/Sahara in der Höhe/auf Wolkendünen/gleitet/der Flugzeugschatten/im Regenbogenring.»* (Zugegeben, dieses Bild findet in der französischen Version eine kongeniale Entsprechung: *«Matin éblouissant/Sahara sur la hauteur/des dunes de nuages/escortent/l'ombre de l'avion/d'un anneau irisé».*) Nicht alle Gedichte Ledergerbers erreichen das poetische Sprachniveau dieser Strophe; aber nahezu alle sind es wert, dass man sich ihnen stellt, abgesehen von der ersten Zeile des Bandes: *«Wie wenn's dich auf den Arsch haut»;* eine derartige – pardon – Selbstverarschung der Sprache gehört in den Kindergarten. Als Auftakt für einen solchen (übrigens höchst ansprechend gestalteten) Band eignet sich ein so gesuchter Stilbruch nicht.

vorgestellt von Rüdiger Görner, London

Ivo Ledergerber: «Aus dem Maghreb». Frauenfeld: Waldgut, 2007.

Im «Café Odeon» mit Grappa

«Ein Wanderer im Alpenregen» – das war das Buch, das Franz Böni im Jahr 1979 seinen literarischen Durchbruch brachte. Dass er schon 1968 mit dem literarischen Schreiben begonnen hat, erfährt man aus einem neuen Band mit dem verheissungsvollen Titel «Sierra Madre. Prosa. 1968 bis 2007». Dazwischen liegen mehr als 20 Bücher, düstere Wortkunstwerke zumeist, geprägt von diffusen Ängsten und gefühlten Bedrohungen, oft in einer Schweiz spielend, die dem Leser als heil- und ausweglos erscheinen mag, als eigentlich kaum mehr bewohnbar. Gekonnte Katastrophenprosa.

Ein fleissiger Schriftsteller jedenfalls ist dieser Franz Böni, nicht wegzudenken aus der neueren Literatur der deutschsprachigen Schweiz. Dennoch stutzt man ein wenig, wenn man sein neues Buch aufschlägt. Der Anfangsabschnitt «Pamela. Frühe Prosa und Gedichte» enthält einige allzuschlichte Schreibversuche; die Jünglingsgedichte und die sonstige hier versammelte Prosa in recht biederem Schulaufsatzstil hätten nicht unbedingt gedruckt werden müssen. «Fahrraddiebe. Prosa und Aufsätze», der zweite und umfangreichste Teil der Sammlung, überzeugt da schon eher. Er bietet feinsinnige Skizzen ungewöhnlicher Lebensläufe, knappe Berichte über Lese- und Kinoerlebnisse und, ein Glanzstück, die geheimnisvolle Geschichte vom «Haus zum Schwarzen Garten» an der Zürcher Stüssihofstatt.

Die nicht allzu vielsagende Prosaübung «Café Odeon», die den Kollegen Arlati und die Kunst des Grappatrinkens zum Thema hat, gibt dem dritten Teil der Sammlung ihren Titel. Hier mögen Insider des literarischen Lebens auf ihre Kosten kommen, erfährt man doch manches über Bönis einstigen Verleger Siegfried Unseld und über zeitgenössische Schriftsteller und deren Marotten. Aber auch einige merkwürdige und bemerkenswerte Geschichten über die Schweiz und ihre Bewohner sind dabei, Texte über die Hopi-Indianer und das *Yukon Territory* und anrührende Prosaskizzen wie «Spiegel, das Kätzchen» oder «Lignano». Der als «Romananfang» bezeichnete letzte Teil mit der Überschrift «Adria», in dem es um Vater und Mutter, die Schweiz, Italien, Ägypten und manches andere geht, weitet das «Lignano»-Thema aus, weit über den merkwürdigerweise »Bibbione» (statt «Bibione») geschriebenen, Lignano benachbarten Badeort hinaus. Das lässt sich lesen.

Heterogenität ist ein Kennzeichen dieser Prosasammlung, und das 22 Jahre alte Nachwort von Urs Bugmann kann Franz Bönis Texte naturgemäss auch nicht auf einen einfachen Nenner bringen. Angst und Schrecken, Lieblosigkeit und Kargheit, Seelenlosigkeit und Schweigen werden herausgestellt, Stimmungen und Befindlichkeiten, auf die man in Bönis Arbeiten immer wieder stösst, auch in den späteren. Man mag über die Zusammenstellung des schmalen neuen Bandes bisweilen den Kopf schütteln – der mit wenig Sorgfalt erstellte Anmerkungsteil gibt über die Kompositionsprinzipien, falls vorhanden, kaum näheren Aufschluss. Man wird auf ein paar schwächere Texte treffen, in der Regel aber auf solide gebaute, vielfach interessante und

EuroKultur

Herbstsemester 2008

Die multimediale Vorlesungsreihe mit Dr. Monique R. Siegel

Was hat das Gestern mit dem Morgen zu tun? Wie stark beeinflusst uns die europäische Geschichte heute?

In einer multimedialen Vorlesungsreihe über mehrere Semester lernen Sie die Wurzeln der europäischen Kultur kennen – die Entstehung unserer Politik, unserer Gesellschaft, unseres Wertesystems.

Kein anderer Kontinent bietet eine solche Vielfalt an Geschichte, Architektur, Musik, Kunst und Literatur.

Kommen Sie mit auf einen Streifzug durch Europa?

Details zum Programm und Anmeldung:
www.eurokultur.ch

Medienpartner von EuroKultur: SCHWEIZER MONATSHEFTE